Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 11 (2009)
Heft: 5

Artikel: Die Jugendlichen sind anders
Autor: Steiger, Hans David
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992046

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Jugendlichen sind anders

Grundsätzlich sind sie aber nicht besser oder schlechter als früher. Ich begleite Schülerinnen und Schüler drei Jahre und habe sie grundsätzlich gern.

Vor dreissig Jahren unterrichtete ich als junger Oberstufenlehrer in Lyss die Schülerinnern und Schüler, indem ich ihnen Wissen vermittelte, sie im Sport begleitete und sie für das Singen begeisterte. Die Eltern waren ganz am Rande dabei und stärkten meistens meine Anweisungen und mein Verhalten.

Da sich die Gesellschaft in der Zwischenzeit stark verändert hat, sind heute die Voraussetzungen in der Schule ganz anders. Die Jugendlichen verhalten sich heute kritischer, achten weniger auf Anstand, sind viel mehr abgelenkt und leben «selbständiger». Das heisst: Sie sind leider viel zu oft alleine, zu wenig kontrolliert und unterstützt von ihren Eltern in ihrem pubertären Lebensabschnitt.

Ich bin immer noch leidenschaftlich gerne Lehrer und will bis zu meiner Pensionierung nicht aufgeben, meine Schülerinnen und Schüler mit viel Einsatz und als Mensch, manchmal als Vater- oder gar Mutterersatz, zu grossen Taten motivieren. Ich zeige ihnen mit meinem Mitleben und Verhalten, dass ich sie ernst nehme, achte und schätze. Ich freue mich mit ihnen über gute Leistungen. Die Begeisterung für den Sport oder für ein anderes Fach muss ich viel leidenschaftlicher, aber auch bestimmter und aufwändiger leben als früher.

Dazu ein markantes Erlebnis: Vor drei Jahren stellte ich meiner 7. Klasse die Berner Rundfahrt vor. Ich wollte 25 km am Samstagnachmittag ohne Zeitdruck im flachen Seeland als Klasse absolvieren. Erst war meine Klasse von meinem Vorschlag nicht begeistert, zum damaligen Zeitpunkt kannten sie mich noch nicht sehr gut. Es fehlte wenig, und ich hätte meine Idee fallen lassen, muss ich doch eigentlich in meiner Freizeit nicht abgelöschte Jugendliche betreuen. Glücklicherweise gelang es mir, sie mit meiner Art anzustecken und sie zum Mitmachen zu motivieren. Nach der Zieldurchfahrt mit meinen schwächsten Schülern wurden wir vom Rest der Klasse empfangen. Lauter glückliche Gesichter und die erste Frage von vielen war: Herr Steiger, dürfen wir nächstes Jahr wieder mitmachen?

Selbstverständlich haben wir in darauf folgenden Jahren wieder daran teilgenommen. Was war anders? Die Velos waren in einem besseren Zustand, und die Knaben wollten sich mit den andern Teilnehmern messen. Zusätzlich haben 80 Schülerinnen und Schüler und 10 Lehrkräfte vom Schulhaus mitgemacht; das Erlebnis hatte sich im Schulhaus herumgesprochen, und der Organisator war von unserem Eifer so begeistert, dass alle Schülerinnen und Schüler gratis teilnehmen konnten.

Nach diesem Erlebnis konnte ich die Klasse auch für andere Aktivitäten begeistern. Ob im Kunsthaus in Zürich oder bei einem Kraftwerkbesuch auf der Grimsel, im Mathematikunterricht oder im Sportpanorama, meine Klasse machte mit, zeigte Freude und Interesse und erfüllte meine an sie gerichteten Erwartungen. Der Moderator, Matthias Hüppi, des Sportpanoramas meinte: «Seid ihr immer so aufgestellt und interessiert?»

Diese und viele andere persönliche Berührungen und Begegnungen stärken das Selbstwertgefühl und stimmen die Jugendlichen positiv.

Hier also Beispiele aus meinem Alltag: «Sara, zeige deiner Klasse einen Überschlag, du machst ihn perfekt.» «Jenna, dein Verhalten gegenüber deinen Mitspielerinnen war heute beispielhaft.» Beim Leichtathletiktraining überquert Pascal nach langem Üben 1,7 m im Hochsprung. Ich gehe zu ihm hin und gratuliere ihm, indem ich ihn anfasse und schüttle, um meine Begeisterung zu zeigen. «Jonas, hilfst du beim Reparieren der Reifen für den Sportunterricht, du wirst ja Schreiner und hast Talent dazu.»

Vor zwei Monaten schenkte mir die oben beschriebene Klasse eine Gartenbank, daran hingen 18 Ballone mit persönlichen «Abschiedsworten». Ich gebe mir Mühe, die Jugendlichen als Individuen wahrzunehmen, dabei erhalte ich viel Anerkennung zurück, und das gibt mir Kraft für neue Ideen und Kraft für meine neuen 7.-Klässler.

Auch mit Erwachsenen mache ich ähnliche Erfahrungen: Ich trainiere seit 20 Jahren eishockeybegeisterte Ausbildner zwischen 20 und 60 Jahren aus dem Seeland und von Magglingen. Ich spüre, dass alle gerne teilnehmen, sich einsetzen, pünktlich auf dem Eis stehen und nach dem Training das Zusammensein geniessen. Wieso sind diese Teilnehmer so diszipliniert und motiviert? Ich lebe mein Traineramt voll aus, zeige positive und negative Emotionen, bereite mich gut vor, achte auf Disziplin und Pünktlichkeit, und ich versuche, alle auf ihrem Ausbildungsstand zu fördern. Natürlich geniesse ich auch das Danach in vollen Zügen ...

Es ist für mich schwieriger, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, meine Art des Unterrichtens zu erklären als diese zu leben. Deshalb ermuntere ich Sie, mich und meine Klasse einmal in Lyss zu besuchen oder im Winter einem Training des Teacherteams in der Seelandhalle beizuwohnen.

Hans David Steiger ist Reallehrer in Lyss BE. Während 20 Jahren war er am Sportwissenschafllichen Institut der Uni Bern als Dozent tätig und 13 Jahre lang Trainer der 1. Mannschaft des SC Lyss. Derzeit ist er dort Trainer der Elite-Junioren.

Kontakt: hans.steiger@besonet.ch

Foto: Daniel Käsermann